

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 26=46 (1880)

Heft: 23

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Abgegeben		Abgegeben		Abgegeben		Abgegeben		
Erlös	1878	1879	Erlös	1878	1879	Erlös	1878	1879
Fr.			Fr.			Fr.		
750	—	1	1450	17	32	2050	6	16
800	—	2	1500	34	47	2100	8	13
900	1	3	1550	18	21	2150	4	5
1000	9	12	1600	34	32	2200	8	11
1100	5	7	1650	16	19	2250	5	1
1150	2	2	1700	26	22	2300	1	6
1200	7	14	1750	7	16	2350	4	3
1250	8	7	1800	11	21	2400	1	3
1300	15	19	1850	9	11	2450	1	3
1350	16	10	1900	28	12	2500	—	1
1400	19	27	1950	11	8	2550	1	2
			2000	12	10	2600	1	1
						2700	—	1
82		104	223		251	40		66
766								

- Aus dieser Zusammenstellung geht hervor, daß
- in dieser Periode bloß ein Pferd den Preis von Fr. 2700 und überhaupt bei den fraglichen Abgaben nur sieben Pferde den Preis von Fr. 2500—2700 erreichten;
 - im Jahre 1878 82 Stück oder 24% und im Jahre 1879 104 oder 25% durchweg diensttauglicher Pferde unter dem durchschnittlichen Einkaufspreis in die Hände der Rekruten gelangten;
 - im Jahre 1878 bei 223 oder 64 1/2% und im Jahre 1879 bei 251 oder 60% dieser Pferde ein den durchschnittlichen Einkaufspreis um Fr. 265 im einen und Fr. 237 im andern Jahre übersteigenden Erlös sich ergab, daß jedoch diese Pferde alle noch um Fr. 335 bis Fr. 367 unter ihrem effektiven Kostenpreis abgegeben wurden;
 - im Jahre 1878 nur 40 Stück oder 11 1/2% und im Jahre 1879 bloß 66 Stück oder 15% Pferde mit einem die sämtlichen erlaufenen Kosten um ca. Fr. 200 übersteigenden Betrag an Mann gebracht worden sind.

Aus dieser aktenmäßigen Darstellung ist weiter zu entnehmen, daß nur ein geringer Prozentsatz der Bundespferde zu eigentlichen Liebhaberpreisen an die Rekruten übergeht, der weitaus größere Theil dagegen weit unter ihrem wahren Werthe den Besitz wechselt und sogar der vierte Theil derselben unter dem Einkaufspreis und in völlig leistungsfähigem Zustande zur Abgabe gelangt. Es ist sonach auch dem minder begüterten Rekruten noch Gelegenheit zur Uebernahme eines passenden Dienstpferdes nach freier Wahl geboten, und zwar zu Preisen, die weit unter denjenigen der selbstgestellten, von Händlern bezogenen Pferde stehen, für welche, wie im jetzigen Depot Bern ermittelt wurde, bis auf Fr. 2600 bezahlt werden mußten, trotzdem dieselben noch ganz roh und zum Theil nicht einmal akklimatisirt sind.

Im Uebrigen ist zu bemerken, daß die Steigerung der Preise, wie sie in frühern Jahren stattgefunden, bereits einigermaßen nachgelassen hat, indem in der ersten der diesjährigen Rekrutenschulen die Steigerungssumme nur ungefähr die Hälfte der frühern Steigerungen erreichte.

Was jedoch die Einwirkung des mehrermähnten Steigerungsmobus auf die Rekrutirung und speziell im Kanton Bern anbetrifft, so hatte Bern bis zur neuen Organisation 6 Kompagnien Dragoner à 77 Mann und seither 7 Schwadronen à 120 Mann zu stellen. In den Jahren 1870 bis und mit 1874 wurden hiefür rekrutirt 202 oder per Jahr 40 Mann, in den Jahren 1875 bis 1880 457 oder per Jahr 76 Mann, woraus hervorgeht, daß die Rekrutirung sich nicht im Rückgange befindet. Die Rekrutenzahl nähert sich der normalen Ziffer und der jetzige unkomplete Stand Ihrer Schwadronen ist jedenfalls mehr dem Umstande zuzuschreiben, daß die vor 1875 stattgefundenen Rekrutirungen weit unter dem Bedürfnisse standen.

In Zusammenfassung des Gesagten glauben wir dargethan zu haben, daß die von Ihnen signalisirten Uebelstände und Mißverhältnisse nicht oder jedenfalls nicht in beunruhigendem Maße vorhanden sind. Wir halten deshalb dafür, es liege kein hinreichender Grund vor, den eidg. Räten eine Abänderung in Bezug auf diese Pferdeabgabe zu beantragen, um so weniger, als wir der Hoffnung Raum geben, es dürften nach Kenntniß der tatsächlichen Verhältnisse Ihre diesfalls gehalten Bedenken beseitigt werden."

Handbuch für Unteroffiziere der k. k. Feldartillerie.

Bearbeitet von Gustav Semrad und Johann Sterbenz. Zweite vermehrte und verbesserte Auflage. Wien, 1880. Verlag von L. W. Seidel und Sohn.

Schon die erste Auflage dieses Handbuchs hat sich alle Anerkennung erworben; in erhöhtem Maße wird dies bei der vorliegenden zweiten Auflage der Fall sein. Durch Beigabe von neuen, sehr akkurat ausgeführten Zeichnungen über österreichisches Material, sowie durch Vermehrung der Erläuterungen über diesen Theil, bietet das Buch einen vollständigen Ueberblick über das gesammte Wesen der österreichischen Feldartillerie. Ohne sich in Weit-schweifigkeiten zu verlieren, ist das Ganze trotz dem an und für sich trockenen Inhalt lesbar und leicht verständlich für Jedermann. Die ganze Art der Darstellung darf als Muster gelten, wie solche Handbücher geschrieben werden sollen.

Der Inhalt gliedert sich in: Einleitung, Eid, Kriegsartikel, Verhalten des Unteroffiziers in militärischer und moralischer Beziehung, Allgemeines über den Dienst, Pflichten als Untergebener, als Vorgesetzter, Beziehungen zu der Oeffentlichkeit.

Dienst im Frieden. 1. Der Unteroffizier im Dienste, Kasernen-, Quartier- und Stallordnung, Einquartierung, Dienstbetrieb, Wache, Garnisons- und andere Dienste, Ehrenbezeugungen, Festlichkeiten, Gesundheitspflege, Pferdekenntniß, Behandlung, Wartung und Gesundheitspflege des Pferdes; 2. der Unteroffizier als Lehrer, Direktiven, Exerziren zu Fuß, Geschützschule, Exerziren der berittenen Mannschaft, Aufstellung und Bewegung der Bespannung, Exerziren im Zuge, Gymnastik, Gebrauch

des Säbels und Revolvers, Reitunterricht, Fahr-
schule; 3. das Material, das Geschütz, die Packung
und Ausrüstung, Lastenbewegung und Herstellung,
das Geschirr, die Beschirrung, Konservirung des
Materials, Schießen und Werfen, Feldbatteriebau.

Dienst im Kriege. Mobilmachung, Demo-
bilitation, Verhalten auf Märschen, das Gefecht.
Anhang. Der Revolver, Pflichten aus dem
Wehrgeetze, Heeresorganisation, Auszug aus dem
Disziplinar-Strafrechte, Militär-Rechtspflege, per-
sönliche Bestimmungen, Vorschriften über Ausrü-
stung und Adjustirung, Gebühren-Vorschriften, Mel-
dungen, Berichte und Bitten.

Es ist zu erwarten, daß in Folge der neuerlich
beschlossenen Zuthellung der Gebirgsartillerie zu der
Feldartillerie ein Nachtrag für das Speziellere der
Gebirgsartillerie erfolgen werde.

Es ist für die schweizerische Feldartillerie zu
wünschen, daß auch ihr mit der Zeit ein solches
vortreffliches Handbuch zu Theil werde; möge das-
selbe in eben so klarer und übersichtlicher Weise
abgefaßt, in gleichem Maße seinem Zwecke so voll-
kommen entsprechen. Freilich kennen nur Diejeni-
gen in vollem Umfange die Größe und Schwierig-
keit einer solchen Arbeit, welche schon Aehnliches
versucht oder geplant haben. Wir schließen mit
dem Wunsche: Möge die Lösung einer solchen Auf-
gabe mit Zeit und Weile in unserer Armee in eben
so vorzüglicher Weise gelingen, wie es für die öster-
reichische Feldartillerie geschehen ist; man darf diese
um ihr Handbuch für Unteroffiziere füglich benei-
den.

A. S.

Der deutsch-französische Krieg 1870—71. Redigirt
von der kriegsgeschichtlichen Abtheilung des
Großen Generalstabs. Zweiter Theil. Ge-
schichte des Krieges gegen die Republik. Heft 16.
Ereignisse bei der II. Armee. Vom Beginn
des Jahres 1871 bis zum Waffenstillstande.
Mit Karten, Plänen und Skizzen im Text.
Berlin, 1880. Ernst Siegfried Mittler und
Sohn.

(Mitgeth.) Das soeben ausgegebene 16. Heft
des Generalstabswerkes über den Krieg von 1870/71
ist den letzten Thaten der II. Armee, dem Feldzug
gegen die II. Loire-Armee gewidmet, welche Chanzy
zum Entsatz von Paris bei le Mans reorganisirt
hatte. Unter den größten Schwierigkeiten, welche
Jahreszeit und Terrain darbieten können, in Kälte,
Schnee und Nebel und in einem Berglande mit
tiefen Thaleinschnitten, bedeckt mit Gehölzen, Fel-
dern und Gärten und durchzogen von Hecken und
Gräben, drang die II. Armee unter Prinz Fried-
rich Karl in einer Reihe von Gefechten, die sich in
den kurzen Wintertagen oft bis in die Dunkelheit
erstreckten, gegen le Mans vor und eroberte diese
Stadt nach einer dreitägigen Schlacht (10.—12. Ja-
nuar 1871). — Dieser wichtige und ruhmreiche
Abschnitt des deutsch-französischen Krieges war bis-
her am wenigsten dargestellt worden; es ist daher
um so erwünschter, den Verlauf dieser Ereignisse
in einem besondern Hefte zusammengefaßt und den

allmäligen Vormarsch unserer Truppen durch Kar-
ten und viele eingedruckte Skizzen erläutert zu sehen.
Es erübrigt nun noch die Darstellung der Bege-
benheiten bei den andern Heeresstheilen im letzten
Monat des Krieges.

**Ueber die Anwendung des Infanteriespatens und
die mit demselben auszuführenden flüchtigen
Befestigungen vom Standpunkt des Infanterie-
Offiziers, von Moriz v. Brunner, k. k. Haupt-
mann im Geniestab. Mit 74 Holzschnitten.
Zweite, nach den Erfahrungen im Occupations-
feldzug in Bosnien und der Herzegowina 1878
bearbeitete Auflage. Wien, 1880. Verlag der
„Oesterreichischen Militär-Zeitschrift.“ In
Kommission bei L. W. Seidel und Sohn.
Preis 3 Fr. 75 Cts.**

Die neue Auflage der vorzüglichen Schrift zeich-
net sich dadurch vor der ersten (welche vor 2 Jah-
ren erschienen ist) aus, daß in ihr die Erfahrungen
des bosnischen Feldzuges verwerthet werden konn-
ten. Mit Genugthuung konstatirt der Verfasser,
daß diese Erfahrungen für seine Vorschläge in den
Fällen gesprochen haben, wo die Kritik früher die
Ausführbarkeit oder den Nutzen angezweifelt habe.

Die Arbeit ist die umfassendste und gründlichste,
welche die Leistungsfähigkeit und Art der An-
wendung des Infanteriespatens behandelt.

Eidgenossenschaft.

Unterrichtsplan für die Wiederholungskurse der Infanterie
pro 1880.

(Schluß.)

II. Regimentsweise Wiederholungskurse.	
Ganze Dauer	16 Tage
2 Sonntage	
1 Inspektionstag ab	3 "

Total Unterrichtstage 13

Die Sonntage sind nicht als Arbeitstage gerechnet, sollen aber
zu Reinlichkeitsarbeiten, kleinern Inspektionen in den Kantonne-
menten und, wo es angeht, zu einer militärischen Promenade
benutzt werden.

An einem Sonntag ist das Regiment zu einer Inspektion zu
vereinigen.

Die Inspektion und Tagesordnung bleibt sich gleich
wie bei den bataillonsweisen Wiederholungskursen. Die Sorge
für die Organisation der Bataillone und des Regiments,
sowie dessen Unterkunft und Verpflegung ist jedoch Sache des Regiments-
kommandanten und seines Quartiermeisters. Er mag sich zu
diesem Zwecke um Rath und Mitwirkung an den Kreisinstruktor
wenden.

Der Kreisinstruktor jedoch hat dafür zu sorgen, daß die ersor-
derlichen Schießplätze nebst dem nöthigen Schießmaterial vor-
handen sind; er beschafft auch alles übrige Unterrichtsmaterial
und sorgt überhaupt für alles das, was mit dem vorgeschriebenen
Gang der Instruktion zusammenhängt; er schlägt zu diesem
Behufe dem Oberinstruktor auch die Vertheilung des Instruktions-
personals auf die betreffenden Kurse vor.

Unterricht. Das Unterrichtsprogramm bleibt für die regi-
mentsweisen Wiederholungskurse das gleiche, wie für die bataills-
onsweisen, jedoch mit dem Unterschied, daß sie für den Hinmarsch
auf den Exercitplatz und den Heimmarsch erforderliche Zeit für
gewöhnlich zum Unterricht mitgerechnet wird, d. h. daß die Zeit,
während welcher die Truppen unter den Waffen sind, in der